Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MODERNE MINIATUREN

Voralpen

Man schwebt im Stahlgestänge
Zum Gipfelpunkt hinauf.
Die Firnewelt hat Ausverkauf
Und offeriert der Menge
Ein Quantum Berge, weiß bedeckte.
Wohin man blicken soll,
Und wo man seufzt: «Wie wundervoll!»,
Das sagen die Prospekte.

Robert Däster

Gudepf, das Defilierpferd

Wie schön war doch früher so ein Defilee! Vielleicht weniger für den beteiligten Soldaten, der schon Tage zum voraus alle möglichen und unmöglichen Exerzitien und Vorbereitungsarbeiten über sich ergehen lassen mußte. Und doch — der Aufwand lohnte alle diese Mühen. Welch eine Augenweide waren diese vorbeimarschierenden Infanterie-Regimenter, die trabenden oder gar galoppierenden Reiter-Schwadronen.

Und heute? Motorfahrzeuge und nochmals Motorfahrzeuge, dazwischen einige wenige noch nicht motorisierte Fußtruppen. Zum Hohne fast, ein Bataillonsspiel, welches dafür sorgen zu müssen scheint, daß die Motoren der Fahrzeuge im richtigen Takte brummen. Nur etwas ist von der früheren Romantik geblieben: ein einziges Pferd, das Pferd des Kommandanten. Das arme, arme Geschöpf. Früher fühlte es sich vor seinen vorbeitrabenden Artgenossen als weit erhaben, als geehrt mit der größten Ehrung für ein Pferdeherz. Aber heute, was ist für dieses Pferd noch Erhebendes geblieben? Es sieht nur Ungetüme von lärmenden Motorfahrzeugen vorbeisausen und kann sich vor keiner Pferde-Schönen mehr brüsten. Nicht genug damit, es darf nicht einmal mehr seinen Kommandanten zum Defilierfelde tragen; der Reitbursche führt es aus dem Stall auf das Feld. Der Divisions- oder Korpskommandant rast im letzten Augenblick in seinem neuesten Buick daher, steigt aus dem Wagen — fast vom Trittbrett direkt aufs Pferd, läßt seine Motorfahrzeuge an sich vorbeisurren, steigt wieder vom Pferd in das Auto und überläßt das arme Tier dem Reitburschen zum Heimführen. Aber wie könnte in der Schweiz ein Defilee ohne Pferd abgenommen werden? Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd!

Vielleicht könnte diese Defilee-Sorge dem Eidg. Militärdepartement doch abgenommen werden. Wie wär's zum Beispiel mit einem Pferd zum Aufblasen aus Gummi? Jede Division würde ein solches Gummi-Defilier-Pferd, genannt «Gudepf», erhalten, ein extra konstruiertes Fahrzeug zum Transport und — ein neues, von mindestens drei Obersten sorgfältig ausgearbeitetes Reglement für das Defilier-Pferd. Die Armee würde aus jeder Division geeignete Soldaten in einen dreiwöchigen Spezialkurs aufbieten und als «Aufblaser» ausbilden, zugleich würde dies die Schaffung einer neuen Dienstabteilung und eines weiteren Dienstchefs in Bern ermöglichen.

Das «Gudepf», welches unserer Armee sicherlich ebenso gut anstehen würde, wie Gummi-Boote und -Gummistiefel, hätte große Vorteile für nicht reitkundige Divisionäre; es würde nämlich sicherlich immer ruhig auf allen Vieren stehen. Nur eine Gefahr besteht: Sabotagemöglichkeit durch Militärsackmesser oder Nadeln. Der arme stolze Kommandant, der während des Defilees plötzlich vom Pferde wie auf einem Coiffeurstuhl langsam zu Boden sinkt!!

Vielleicht wäre das «Gudepf» ein vorzüglicher neuer Exportartikel und fände bei den ausländischen Armeen reißenden Absatz.

Philippos

Aus meinem Hundstagebuch

Ich möchte gern auf etwas pochen,
Ich möchte, doch ich kann's nicht tun,
In meinem Grind fängt's an zu kochen,
Ich bin zu faul um auszuruhn!

Rudolf Acker

Hitze-Depression

Sie: «A was schtudiersch wider ume?»
Er: «En ere Idee.»
Sie: «A was fürer Idee?»
Er: «En ere Idee für e Idee!»
Sie: «Du, das isch ja e prima Hundstagsidee!» . . .

Kari

Julihitze

An einem der heißen Julisonntage machte Tres, mein Nachbar, während des Gottesdienstes ein Nickerchen, hatte er doch während der Woche unerchannt viel gwerchet. Als die Predigt fertig war, flüsterte ich ihm zu: «Du, s isch uus!» Worauf er dösend wimmerte: «So so, schenk nu nomool y!»

-b-

Mietzins-Aufschläge aktuell!

Mein Nachbar Bütschgi reagiert sauer und erklärt: «Wo de Huusmeischter mit em Zins ufen ischt, bin ich mit de Möbel abe!»

bi

Antwort an Pizzicato!

Dem Sandüberfluß beim Sekretariat der UNO ist rasch abgeholfen worden. — Die großen Mengen Sand werden nun dem braven Publikum in die Augen gestreut.

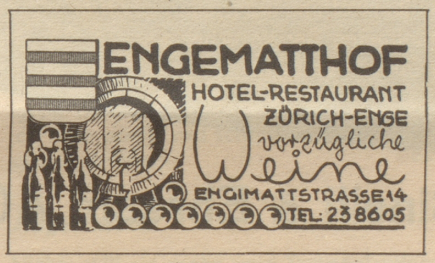
HG

Von der menschlichen Natur

Wahrlich, die menschliche Natur muß noch viel Gutes an sich haben, daß sie durch die Sorglosigkeit und den Unverstand der Menschen nicht in Grund und Boden hinein verteufelt ist.

Gotthelf

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 2 60 33

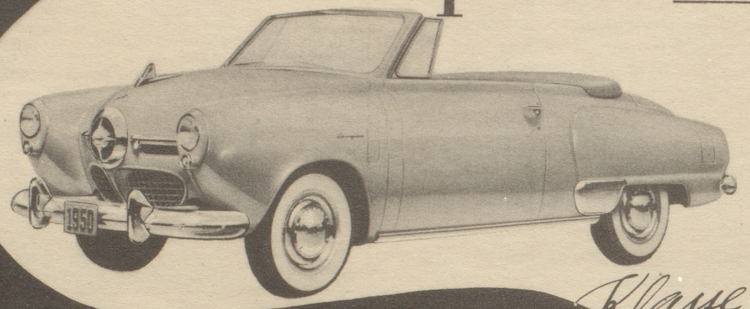


«Immer Härdöpfel, 771

am Morge, am Mittag, zum Zvieri, zum Znüni, immer, ewig», wetterte der Fritz, und Hansuli meinte ironisch: «Oder pommes de terre zur Abwechslung», als im gleichen Augenblick 's Marieli mit einer Schüssel Härdöpfelstock hereinstolperte und auf den Teppich leerte. «So, jetz häsch en no uffenem Vidalteppich serviert!»

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: **Bahnhof- und Strauß-Apotheke, Zürich 1,** Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

Studebaker Champion 14 PS



Der rassigste Wagen seiner Klasse!

Kaufen Sie keinen Wagen ohne vorher den Studebaker gesehen und probiert zu haben

Neukonstruierte Schwingachse,
unübertroffene Fahreigenschaften,
minimaler Benzinverbrauch,
größter Komfort.

ab Fr. 12500.–

Binelli & Ehrsam AG Stampfenbachplatz **Zürich 6**

Briefe an den Nebelspalter:

Lieber Nebi!

Schon manches Jahr bin ich ein regelmäßiger Abonnent und Leser des Nebi. Bei dieser Gelegenheit fühle ich mich verpflichtet, Dir den längst fälligen Dank und die Anerkennung für die reichen Gaben des Geistes und des Witzes darzubringen, namentlich jedoch für die köstlichen Illustrationen und Verse Deiner bewährten Kritiker und Künstler, an denen sich unsere ganze siebenköpfige Familie wöchentlich neu ergötzt.

Ich freue mich immer auf das Erscheinen Deines bunten Heftes. Sein Geist hält die Sinne gesund und erzieht den Leser zur Wachsamkeit gegen alles, was die Menschenwürde und die Vernunft verletzt.

Mit den besten Wünschen auf eine weitere fruchtbare Zukunft grüße ich Dich freundlich und mit Respekt H. W. S., St. Gallen.

Lieber Nebi!

In einem letzte Woche erhaltenen Brief schreibt mein Bruder aus Argentinien:

«Ich schreibe Dir so mitten im Jahr, um Dir für den Nebelspalter zu danken, der nicht nur mir, sondern noch anderen Eidgenossen, die hier verkehren, humorvolle Stunden bietet. Man sieht, er kommt aus einem Land, wo die Pressefreiheit nicht nur auf dem Papier steht. Hier hätten sie ihm den Laden längst zugemacht, wenn er mit den Behörden so umspringen würde wie drüben. Wir sollen nun im Schweizerverein endlich wieder ein Lokal, oder wenigstens einen Stammtisch bekommen, wo man sich treffen kann — ich bin, nebenbei gesagt, wieder einmal Präsident — und dort würde ich dann den Nebelspalter auflegen, zum Ergötzen der Landsleute.»

Freundliche Grüße Frau G., Horgen.

Herzogenbuchsee
HOTEL SONNE — stets gut bedient
TEL. 5 14 50 FAM. AD. THOMMEN

Hühneraugen
HORNHAUT
von den stechenden Qualen befreit Sie der bewährte
HEXA-STIFT
Dessen Substanzen dringen tief in das Übel ein.
In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50

Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 7.50, 12.50, 14.– und 17.– in allen Papeterien erhältlich.

Die Renaissance des weichen Kragens

Der weiche Kragen steht wieder in der besondern Gunst der Mode. Kein Wunder! Er wirkt sportlich-elegant und gibt dem Hemd einen ausgesprochenen Chemisier-Charakter. Er ist auch haltbarer und äußerst angenehm im Tragen. Die vollendete Form des weichen Kragens finden Sie beim *RESISTO*-Hemd.

das Hemd des eleganten Herrn

RESISTO-Hemden sind in den führenden Geschäften erhältlich